

Verlag von C. E. M. Pfeffer in Leipzig

Am 2. März 1905 gelangt **komplett** zur Ausgabe:

Geschichte der Rechtsanwaltschaft

von

Adolf Weissler

Rechtsanwalt und Notar zu Halle a. S.

Der Subskriptionspreis für Bestellungen, welche bis zum Tage des Erscheinens eingehen, beträgt broschiert Mk. 10.—, in elegantem Halbfranzband Mk. 12.—.

Der Subskriptionspreis erlischt am 2. März 1905 und tritt alsdann der nachstehende Ladenpreis in Kraft: broschiert Mk. 12.—, in elegantem Halbfranzband Mk. 14.50.

Zum **erstenmale**, seit sie besteht, wird hier der **deutschen Rechtsanwaltschaft** eine **Geschichte ihres Berufes** vorgelegt. Von den ersten undeutlichen Spuren im germanischen Altertum durch die **Rechtsdenkmäler des Mittelalters** hindurch verfolgt der Verfasser die Entwicklung des Berufs der Rechtsberatung bis zu dem **grossen Einschnitt des Jahres 1879**. In lebendiger, anschaulicher Darstellung zeigt er dem Leser den **biederben Ursprecher auf der Walstatt des Volksgerichts** wie den **perückenbehängten Prokurator im Sitzungssaale des Reichskammergerichts**; er schildert, wie man in alten Zeiten redete und schrieb, **Prozesse führte und verschleppte**; er entwickelt die Grundgedanken des **Ursprechertums**, die **Zweiteilung in Advokatur und Prokuratur**, in **Advokatur und Advokatanwaltschaft**; die **Ziele der grossen preussischen Reformen des 18. Jahrhunderts** legt er dar, die in der **Abschaffung der Advokatur** gipfeln; er zeichnet den **gewaltigen Aufschwung der Rechtsanwaltschaft im 19. Jahrhundert**, ihre **lebhaftige Beteiligung an den politischen Bewegungen der Zeit**, den **Siegeszug der Mündlichkeit** und die **Entwicklung der neueren gerichtlichen Beredsamkeit**, die **Ursprünge der Anwaltstage und Anwaltsvereine**, das **Leben und Wirken der bedeutendsten Mitglieder des Berufs**. Überall sucht der Verfasser die **Lehren der Geschichte für Übung und Gesetzgebung** fruchtbar zu machen. Eine **Menge bisher herrschender** und für das **Rechtswesen höchst einflussreich** gewordener **Vorstellungen** wird als **irrig nachgewiesen**; sie waren überhaupt nur möglich, weil es bisher keine **Geschichte der Rechtsanwaltschaft** gab. Insofern das Buch aus der **Geschichte die heute noch massgebende die gesamte Berufsausübung beherrschende Grundauffassung des Berufs** entwickelt, ist es zugleich ein im höchsten Sinne **praktisches Handbuch** zu nennen.

Ein **ausführlicher Prospekt**, enthaltend das **Inhaltsverzeichnis** des Werkes, wurde heute an alle deutschen Rechtsanwälte direkt verschickt und stehen Exemplare hiervon nebst Bestellkarten zur **sorgsamsten Verteilung** in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung. **Nicht nur Rechtsanwälte** sind **Käufer** für das bedeutsame Werk des in juristischen Kreisen auf das **Vorteilhafteste** bekannten Autors, sondern wird dasselbe ausser bei **Bibliotheken**, besonders **Gerichtsbibliotheken**, bei allen **Juristen, Staatsrechtlern, Rechtshistorikern, Geschichtsforschern**, sowie allen Gebildeten, welche **Beziehungen zur Rechtsanwaltschaft** haben, das **höchste Interesse** erwecken.

Vielfach aus **Rechtsanwaltskreisen** an den **Autor** ergangenen **Wünschen** entsprechend, habe ich für **Bestellungen, welche bis zum Ausgabetag** eingehen, den oben angegebenen **wesentlich ermässigten Subskriptionspreis** angesetzt und gewähre ich darauf für **broschierte und gebundene Exemplare 20%** Rabatt sowohl bei **Barbezügen** als bei **Bezügen in feste Rechnung**. Am 2. März 1905 tritt der **höhere Ladenpreis** in Kraft und ist bei diesem der **Rabatt für Rechnungsbezüge 25%**, für **Barbezüge 30%**, auch vom **Einband**.

Ich bitte um **tatkräftige Verwendung** für dieses in **seiner Art einzig dastehende Werk**, welche sich angesichts des **grossen Abnehmerkreises** sicher **lohnend gestalten** wird, und ersuche ich, alle **Interessenten** auf den **grossen Vorteil** hinzuweisen, welcher sich **bei Bestellung vor Erscheinen** des Buches ergibt. Die **Bemühungen des Sortimentsbuchhandels** unterstütze ich ausser durch die bereits erwähnte **direkte Prospektversendung** durch **Inserate** in den **Fachzeitschriften**, und werde ich dafür **Sorge** tragen, dass alle **Fachzeitschriften** eingehende **Besprechungen** über das Buch bringen.

Ich sehe **Bestellungen** auf dem **Bestellzettel** in Nr. 14 vom 18. Januar entgegen; **unverlangt** versende ich nichts.

Leipzig, 18. Januar 1905.

Hochachtungsvoll

C. E. M. Pfeffer.

